

**ANTWORTEN DER CDU BERLIN
AUF DIE WAHLPRÜFSTEINE
DES LANDESFEUERWEHR-
VERBANDS BERLIN E.V.**

ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL 2021

1. Wie gedenkt Ihre Partei das Ehrenamt in der Berliner Feuerwehr attraktiver zu gestalten und zu fördern? Ist eine Formulierung im Koalitionsvertrag zur Förderung des Ehrenamts in der Feuerwehr für Ihre Partei vorstellbar?

Antwort:

Das Ehrenamt ist für die CDU Berlin ein Herzensanliegen. Unzählige Berlinerinnen und Berliner engagieren sich in den verschiedensten Bereichen ehrenamtlich. Durch ihren unermüdlichen Einsatz tragen sie wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt bei – auch zwischen Jung und Alt. Ohne das freiwillige Engagement so vieler Bürgerinnen und Bürger wäre vieles in unserer Stadt nicht möglich. Deshalb werden wir auch weiterhin für mehr öffentliche Anerkennung und Wertschätzung der Ehrenamtlichen in Berlin eintreten. Wir wollen eine Kultur des Respekts und der Aufmerksamkeit für alle erreichen, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Und wir wollen, dass sich mehr Menschen zu Engagement in Vereinen und Organisationen bereitfinden. Unser Ziel ist es, auf Augenhöhe mit den zahlreichen Freiwilligen das Ehrenamt in unserer Stadt weiter zu stärken. Dafür wollen wir unter anderem in jedem Bezirk einen Ehrenamtsbeauftragten einrichten. Der Beauftragte soll die nötigen Kompetenzen und Ressourcen bekommen, um die Ehrenamtsarbeit vor Ort zu fördern und zu stärken. Zudem werden wir prüfen, wie wir ehrenamtlich Engagierten, die weite Strecken zu den Orten ihres Engagements zurücklegen müssen, über die Trägerorganisationen des ehrenamtlichen Engagements vergünstigte oder kostenlose ÖPNV-Tickets anbieten können. Wer sich ehrenamtlich engagiert, soll dafür nicht draufzahlen.

Neben der Berufsfeuerwehr erbringen die Freiwilligen Feuerwehren einen wichtigen Dienst. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren arbeiten ehrenamtlich, um Leben und Gesundheit sowie Hab und Gut ihrer Mitmenschen zu schützen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft und sind unverzichtbare Stützen im täglichen Einsatzdienst, während Ausnahmezuständen und im Katastrophenschutz. Dies verdient unsere Anerkennung und Respekt. Deswegen werden wir die Aufwandsentschädigung der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr in Berlin von 3,50 Euro je Zeitstunde auf 5,00 Euro je Zeitstunde anheben, eine öffentlichkeitswirksame Image- und Werbekampagne zur Gewinnung von Freiwilligen initiieren und endlich für eine bedarfsgerechte Ausstattung sorgen. Außerdem werden wir die Tätigkeit der Rettungskräfte als ebenso gefahrgeneigt einstufen wie die Tätigkeit der Vollzugskräfte von Polizei und Justiz, um so auch den Einsatzkräften der Berliner Feuerwehr – der Berufsfeuerwehr wie auch der Freiwilligen Feuerwehren - denselben aktiven und passiven behördlichen Rechtsschutz zu gewähren wie den Vollzugskräften von Polizei und Justiz. Wir werden diejenigen schützen, die uns alle schützen. Zur Eindämmung der zunehmenden Gewalt gegenüber Rettungskräften werden wir die Kampagne „Respekt? Ja bitte“

fortführen und Präventionsmaßnahmen wie z. B. verstärktes Deeskalations-training stärken und mehr Selbstverteidigungskurse für die Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten und Katastrophenschutz anbieten. Wer Einsatzkräfte angreift, muss dafür konsequent zur Rechenschaft gezogen werden.

Auch in Zukunft werden wir mit den Freiwilligen Feuerwehren und den dort tätigen Helfern in Kontakt bleiben, um einen stetigen Austausch gewährleisten zu können.

2. Um die Handlungsfähigkeit der Berliner Feuerwehr zu gewährleisten, sind weitere massive finanzielle Investitionen in den Bereichen Fahrzeugbeschaffung, Personal, Aus- und Fortbildung, Katastrophenschutz und Sanierung von Feuerwachen erforderlich.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation ein und welche Investitionsmöglichkeiten sehen Sie als realistisch an, um die hier genannten dringenden Bedarfe abzudecken?

Antwort:

Für eine Metropole wie Berlin ist ein gut funktionierender Bevölkerungs- und Katastrophenschutz unverzichtbar. Die Berliner Feuerwehren – seien es die Berufsfeuerwehren oder die Freiwilligen Feuerwehren – leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Wir sind stolz auf die Berliner Feuerwehr, bei der sich die Berlinerinnen und Berliner sicher sein können, dass sie im Ernstfall bereitstehen und die notwendige Hilfe leisten wird. Die Tätigkeit bei den Feuerwehren und im Katastrophenschutz – nicht nur der hauptberuflich Engagierten, sondern in besonderem Maße auch aller ehrenamtlich Tätigen, die selbstlos diese wichtigen Aufgaben wahrnehmen – verdient unsere besondere Anerkennung. Deswegen hat sich die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus bereits in den vergangenen Legislaturperioden immer wieder stark gemacht für bessere Ausrüstung und die Anerkennung der Leistung der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Feuerwehrleute.

Die Anforderungen an die Feuerwehr haben sich in den letzten Jahren stark verändert. War es früher Aufgabe der Feuerwehr, schwerpunktmäßig Brände zu löschen, ist sie heute eine universell einsetzbare Eingreiftruppe, die unterschiedlichste Gefahrenlagen – angefangen vom Hausbrand über die Tierrettung bis hin zur Unfallhilfe – bewältigen muss. Damit dies so bleibt, muss Berlin ausreichend in die Ausrüstung der Feuerwehr und insbesondere auch in die Menschen, die letztlich die Feuerwehren bilden, investieren.

Wir werden den erheblichen Sanierungsrückstau bei den Liegenschaften der Berliner Feuerwehr durch ein Investitions- und Sanierungsprogramm schrittweise abbauen. So werden wir dafür sorgen, dass bröckelnde Fassaden, Rohrbrüche, Regenundichtigkeiten, Schimmel und unwürdige Sanitärräume der Vergangenheit angehören. Auch das ist eine Frage des Respekts und der Wertschätzung gegenüber unseren Einsatzkräften. Den weitgehend überalterten Fuhrpark der Berliner Feuerwehr, insbesondere im Bereich der Löschhilfefahrzeuge, werden wir erneuern und den Einsatz der Stroke-Einsatz-Mobile (STEMO) dauerhaft sichern.

Außerdem werden wir eine Innovationsoffensive für die Berliner Feuerwehr starten und für die Berliner Feuerwehr ein digitales Innovationsprogramm auflegen, um Kommunikation und Einsatzführung zu verbessern. Es gilt auch, die Berliner Feuerwehr für neue Herausforderungen in Folge des Klimawandels und veränderter Einsatzlagen, wie z.B. Waldbrände und E-Autos, fit zu machen. Die Feuerwehr benötigt dafür ein umfassendes Modernisierungskonzept für den Fuhrpark. Für das STEMO-Konzept zur Schlaganfall-Behandlung werden wir dafür sorgen, dass die notwendige Anzahl an Fahrzeugen beschafft wird. Der Rettungsdienst der Feuerwehr soll personell und mit den notwendigen Fahrzeugen und unter verstärktem Einsatz der Hilfsorganisationen als Teil der Berliner Feuerwehr leistungsfähig bleiben.

Auch in Zukunft werden wir eine verbesserte Nachwuchs- und Personalgewinnung für die Berliner Feuerwehr und einen Aufwuchs ihrer Kräfte sicherstellen. Außerdem wollen wir für bessere Arbeitsbedingungen sorgen, indem wir bei der Berliner Feuerwehr ein verbessertes Qualitätsmanagement einführen, die Kritikfähigkeit steigern und eine angemessene Fehlerkultur ermöglichen. Die in Planung befindliche neue Feuerwehrakademie auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel werden wir schnellstmöglich bauen und in Betrieb nehmen, um eine moderne Ausbildung und Weiterbildung unseres Feuerwehrynachwuchses sicherzustellen.

3. Eine attraktive Ehrenamtsgestaltung durch bezahlbaren Wohnraum für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sichert zusätzlich die FF-Standorte und die Sicherheit der Stadt Berlin. Hierzu sind u.a. Kooperationen mit Wohnungsbau-gesellschaften, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Ergänzung neuer Feuerwachen mit Wohnungen und der Erhalt der derzeitigen Wohnungen in Feuerwachen erforderlich. Insbesondere sind die noch vorhandenen Wohnungen in Feuerwachen der Freiwilligen Feuerwehren für die Kameradinnen und Kameraden dauerhaft zu erhalten.

Wie sehen Ihre bisherigen und zukünftigen Schritte zu dieser Thematik aus?

Antwort:

Ziel muss es unseres Erachtens sein, allen Berlinerinnen und Berlinern bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Enteignungen und „Mietendeckel“ werden das Problem steigender Mieten in Berlin nicht lösen können. Denn dadurch entsteht keine einzige neue Wohnung! Wir sind davon überzeugt: Bezahlbare Mieten, die sich auch Gering- und Normalverdiener leisten können, gibt es nur, wenn das Angebot an Wohnraum deutlich größer wird. Deswegen wir müssen wir mehr, schneller und kostengünstiger bauen.

Das Ziel der CDU Berlin ist es, bis zum Jahr 2035 insgesamt 300.000 neue Wohnungen zu errichten. Dafür setzen wir auf ein breites Bündnis mit allen Akteuren der Wohnungs- und Immobilienbranche. Herausforderungen beim bezahlbaren Wohnen und Bauen bewältigen wir nicht gegeneinander, sondern nur miteinander. Wir brauchen die städtischen Wohnungsgesellschaften, die Genossenschaften und die privaten Bauherren bzw. Wohnungsunternehmen für den Mietwohnungsbau und die Eigeninitiative jener, die in ein Eigenheim oder in eine Eigentumswohnung investieren wollen. Den Bestand der landeseigenen Wohnungen wollen wir von 300.000 auf 400.000 bis zum Jahr 2025 erhöhen.

Da Grundstücksflächen in unserer Stadt knapp sind, ist auch das Wachstum in die Höhe eine Möglichkeit, um dem steigenden Wohnungsbedarf nachzukommen. Die CDU Berlin spricht sich für die Anhebung der Berliner Traufhöhe sowie die Überbauung von flachen Supermarktbauten aus. Dies ist gerade innerhalb des S-Bahn-Ringes ein wichtiger Faktor, um mehr Wohnungen durch Nachverdichtung zu schaffen. Für uns ist auch der Hochhausbau Teil einer erfolgreichen Strategie, um mehr Wohnungen in der Stadt – zum Beispiel in der „City West“, dem Alexanderplatz und in der Europa-City - zu errichten. Damit es nicht dem Zufallsprinzip unterliegt, wo und wie gebaut wird, fordert die CDU Berlin einen Hochhausentwicklungsplan.

Die CDU Berlin steht für ein neues Quartiersmodell, in dem die mittleren Einkommen besser gewichtet werden: In neuen Quartieren sollen 25 Prozent Mietwohnungen mit einer maximalen Kaltmiete von 6,50 Euro pro qm entstehen, 25 Prozent mit maximal 13 Euro pro qm und 10 Prozent Eigentumswohnungen. Zusätzlich sollen mit Eigentümern langfristige Belegungsbindungen vereinbart werden können.

Wir wollen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr bei der Suche nach Wohnraum im Umfeld von Feuerwachen unterstützen und streben dazu auch die Kooperation mit staatlichen Wohnungsbaugesellschaften an.

Um Mieterinnen und Mieter zu unterstützen und zu verhindern, dass Menschen aus ihren angestammten Kiezen verdrängt werden, wollen wir ein „Berliner

Mietergeld“ einführen. Damit wollen wir z.B. den Feuerwehrmann oder die Feuerwehrfrau entlasten, die keinen Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben, sich aber die aktuellen Mieten nur schwer leisten können. Außerdem werden wir Mieterinnen und Mieter mit einem „Sicher-Wohnen-Gesetz“ besser schützen, mit dem die richtigen und wichtigen rechtlichen Maßnahmen des Bundes wie Mietpreisbremse, qualifizierter Mietspiegel, Wucherparagraph, Sittenwidrigkeit konsequent durchgesetzt und kontrolliert werden.

4. Hauptamtliche und ehrenamtliche Feuerwehrleute müssen sich für die Erfüllung Ihrer hoheitlichen Aufgaben körperlich fit halten. Durch die Nutzung von Schwimmhallen/ Schwimmbädern mittels Gratis-Eintrittskartenkontingenten, ist nach vielen Jahren ein erster Schritt zur Sportförderung für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr getan worden.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, diese Angebote auszubauen und zu fördern?

Antwort:

Wir setzen uns dafür ein, dass der Sport insgesamt stärker finanziell unterstützt wird und bekennen uns ausdrücklich zur Sportmetropole Berlin.

Intakte Sportstätten stellen eine der Grundvoraussetzungen dar, damit der Sport seinen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt und zur Gesunderhaltung leisten kann. Viele der insgesamt etwa 4.500 Sportanlagen sind jedoch stark sanierungsbedürftig: Der Sanierungsstau beläuft sich auf knapp 300 Millionen Euro. Wir werden daher das Sportstätten-sanierungsprogramm weiter aufstocken und zusätzlich jedem Bezirk mindestens eine Million Euro pro Jahr zur Verfügung stellen, um das jährliche Wachstum des Sanierungsstaus zu stoppen. Außerdem werden wir dafür sorgen, dass die ungedeckten Sportanlagen auch in der kalten Jahreszeit betrieben werden können. Hierfür werden wir vermehrt Traglufthallen einsetzen. Großspielfelder und verbleibende Hartplätze können zudem auch dadurch ganzjährig nutzbar gemacht werden, indem sie mit Kunstrasen und Flutlichtanlagen ausgestattet werden. Über einen Sportflächenschlüssel wollen wir sicherstellen, dass bei künftigen Quartiersplanungen und größeren Bauvorhaben pro Einwohner auch ausreichende Sportflächen zur Verfügung stehen. Dabei berücksichtigen wir neben der Quantität auch qualitative Ausstattungsmerkmale der Sportstätten und die sportartspezifischen Bedürfnisse der künftigen Nachbarschaften. Auch die Versorgung mit Schwimmflächen in der Stadt ist unzureichend, weswegen wir vor allem die geplanten neuen Schwimmbäder zügig umsetzen werden.

Darüber hinaus wollen wir das Berliner Sportticket einführen, mit dem wir allen Berlinerinnen und Berlinern für ein halbes Jahr die Beiträge für die

Mitgliedschaft in einem Sportverein erstatten. So leisten wir einen Beitrag zu einem gesunden Berlin und stärken die Mitgliederbasis und Nachwuchsgewinnung bei den Sportvereinen, die unter der Corona-Pandemie besonders gelitten haben.

5. Rentenvorteile durch zusätzliche Rentenpunkte für ehrenamtliche Feuerwehrleute sind bereits in einigen Bundesländern möglich und werden von immer mehr Bundesländern angestrebt. Bereits zur Abgeordnetenhauswahl 2016 hatten wir diese Frage gestellt.

Wie sieht Ihre Partei die Möglichkeit diesen überfälligen Schritt zur Ehrenamtsförderung umzusetzen?

Antwort:

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Berlin leisten einen wertvollen, ehrenamtlichen Dienst für die Allgemeinheit. Oftmals über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten hinweg, unter Gefährdung der eigenen Gesundheit und in den meisten Fällen in der Freizeit, setzen sie sich für das Leben ihrer Mitmenschen und für die Sicherung von deren Eigentum ein.

Als Anerkennung für die ehrenamtlichen Leistungen der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren unterstützen wir daher Ihre Forderung nach Einführung einer „Feuerwehrrente“, die nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst gezahlt werden soll. Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus hatte dies bereits bei den letzten Haushaltsberatungen gefordert. Eine solche Rente betrachten wir nicht nur als Wertschätzung für den geleisteten Einsatz, sondern auch als Motivation, sich weiterhin in dieser umfangreichen Weise für das Allgemeinwohl und für Menschen in Not einzusetzen.

6. Wie schätzen Sie die Möglichkeit ein, für Feuerwehrangehörige mit diesem Problem im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten eine Regelung zu schaffen, die ihnen die vorrangige Nutzung von Parkplätzen in Wohnortnähe ohne zusätzliche Kosten gestattet? Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, aktiven Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren die in Zonen mit Parkraumbewirtschaftung wohnen und zum schnellen Erreichen der Wache ihren PKW benötigen, die Gebühren für den Anwohnerparkausweis zu erlassen?

Antwort:

Ein solches Vorhaben hätte unsere Unterstützung.

7. Wie sehen Sie die Möglichkeiten zur Gründung eines Gefahren/Sicherheits- Informations-Zentrums Berlin zur nachhaltigen Stärkung der Resilienz der Bevölkerung in Krisensituationen und bei Katastrophen?

Antwort:

Unser Ziel ist es, den Bevölkerungsschutz und die Katastrophenhilfe zu stärken. Dafür werden wir die Zusammenarbeit und den Informationsfluss zwischen Senat, Bezirken, Polizei, Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Bundeswehr und THW verbessern und feste Krisenreaktions-Strukturen aufbauen und regelmäßig testen, um die Katastrophenvorsorge zu verbessern. So werden wir die Schwächen in der Abwehrfähigkeit gegen Bedrohungen, die beispielsweise der Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz und die Corona-Pandemie offenbart haben, abstellen. Darüber hinaus stehen wir allen Maßnahmen offen gegenüber, die für einen verbesserten Katastrophenschutz einen substanziellen Beitrag leisten.

8. Die Ministerien der anderen Bundesländer haben Möglichkeiten und Titel in ihren jeweiligen Haushalten geschaffen, um ihre Landesfeuerwehrverbände in ihrer wertvollen Arbeit finanziell zu unterstützen und zu fördern.

Wie sehen Sie eine solche Möglichkeit, Ihren kompetenten und unabhängigen Ansprechpartner im Brand-, Lösch- und Rettungsdienstwesen, den Landesfeuerwehrverband Berlin, durch entsprechende Förderungen im Haushalt zu unterstützen?

Antwort:

Der Landesfeuerwehrverband ist ein wichtiger Mittler zwischen der Politik und den Belangen der Feuerwehren. Als Interessenvertretung ist er ein unverzichtbares Sprachrohr der Angehörigen der Feuerwehren geworden. Die CDU Berlin sieht sich seit jeher als Partner des Landesfeuerwehrverbands und pflegt daher auch den regelmäßigen Austausch auf Augenhöhe. Insofern werden wir uns die finanziellen Förderungsmöglichkeiten in anderen Ländern ansehen und eine Übernahme für Berlin passender Regelungen überprüfen. Im Vordergrund steht für uns aber, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren die bestmögliche Ausstattung erhalten.